

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Beschreibung der Stadt Straßburg und des Münsters

Euting, Julius

Straßburg, 1898

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-247750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-247750)

Bronzemedaille Goethes (modelliert von Walthar Eberbach) schmücken lassen. — Das Kosthaus der Jungfern Lauth, wo Goethe, Lenz, Jung-Stilling im Salzmannschen Kreise speisten, war nach den archivalischen Forschungen desselben Gewährsmannes Knoblochgasse 22.

Zum Gutenbergplatz zurück durch die Schlossergasse auf den Thomasplatz zur protestantischen ***Thomaskirche**. Der Bau selbst, aus dem 14. Jahrhundert stammend, ist von ehr-



St. Thomaskirche.

würdiger Einfachheit; das Innere hat durch die im Jahre 1885 vorgenommene Restauration (die Wände und Pfeiler waren weiß übertüncht!) bedeutend gewonnen. Man löst Karten (40 Pf.) bei dem Sakristan (vulgo: Séjrst, d. h. Sigrift), Thomasplatz Nr. 5. Mittwochs von 10—12 Uhr soll die Kirche unentgeltlich geöffnet sein. (Eintritt und Austritt jedoch nur auf Verlangen!)

Im Chor befindet sich die einzige Sehenswürdigkeit, das *Mausoleum des Moriz von Sachsen (geb. 15. Okt.

1696 als Sohn König Augusts I. von Sachsen und der Gräfin Aurora von Königsmark, gest. als franz. Marschall 30. Nov. 1750, beigesetzt in St. Thomä 20. Aug. 1777), in schwarzem und weißem Marmor ausgeführt von J. B. Pigalle (gest. 1785). Der Marschall schreitet die Stufen herab dem Sarge zu, welchen der Tod gebieterisch öffnet. Die weibliche Figur Frankreich sucht ihn zurückzuhalten, während Herkules, gestützt auf seine Keule, dem Schmerz über den Scheidenden sich hingibt. Links die Wappentiere der von ihm in den flandrischen Kriegen besiegten Reiche, der Adler Oesterreichs, der Löwe Hollands und der Leopard Englands auf den zerbrochenen Feldzeichen.

In einer südlichen Seitencapelle der Steinsarg des (821 gest.) Bischofs Adeloehus. (Die Inschrift: Adeloehus praesul ad Dei laudes amplificandas hanc aedem collapsam instauravit 830 ist unecht, wohl aus dem 13. Jahrhundert stammend.) Außerdem werden gezeigt noch verschiedene Grabsteine: ein



Grabmal des Marschalls von Sachsen in der Thomaskirche.

deutscher des Nikolaus Köder vom Jahre 1510 (nicht 1410, wie beharrlich von Nichtkennern gelesen wird), ein lateinischer des Chronisten Jakob v. Königshofen und mehrerer berühmten Professoren der alten Universität.



XII St. Peter. Befreiung Petri.
(Holzschnitzerei von Veit Wagner, 16. Jahrh.)

Der Kunstfreund wird einen Besuch in der **Alt St. Peter-Kirche** (Langestraße) und der **Wilhelmer-Kirche** nicht unterlassen. Der Sage nach ist erstere die älteste der Stadt. Darin befinden sich vier große besonders bemerkenswerte, wertvolle Holzreliefs, die letzten Reste eines Altarwerks. Dieselben stellen Scenen aus dem Leben des heil. Petrus dar und sollen von Veit Wagner (Beginn des 16. Jahrhunderts)



Alt St. Peter. Flucht und Kreuzigung Petri.
(Holzschniterei von Veit Wagner, 16. Jahrh.)

herrühren. Zwei dieser Tafeln sind in Holzschnitt hier reproduziert.

Die Wilhelmer-Kirche, gestiftet 1300 von Heinrich von Müllenheim-Rechberg, wurde 1303 den Wilhelmiten übergeben. Sie enthält schöne *Glasgemälde (15.—16. Jahrh.) aus der christlichen Geschichte, besonders dem Leben der heil. Katharina. Im Chor als Holzrelief die Legende des heil. Wil-

helm von Aquitanien, besonders aber zwei Meisterwerke mittelalterlicher Plastik: die *Steindenkmale¹ zweier Landgrafen des Elsaßes, Philipp von Werb (gest. 1332), darüber von zwei Löwen getragen Ulrich von Werb (gest. 1343), beide von der Hand des Meisters Wölfelin von Rufach, von welchem auch das schöne Denkmal der Markgräfin Irmengard (gest. 1260) im Kloster Lichtenthal bei Baden herrührt. Darüber, 1876 aufgedeckt, als Wandgemälde der Tod der Maria. Denkstein zu Ehren des Humanisten Jak. Wimpheling, der 1501—1506 (einige seiner Schriften datiert „ex heremitorio divi Guilhermi Argent.“) als Gastfreund des Klosters hier wohnte. Früher soll im Kreuzgang auch ein Grabstein des Straßburger Buchdruckers Joh. Mentelin (gest. 1473) gestanden haben, der nachmals in die 1870 verbrannte Stadtbibliothek verbracht war.

Auf der andern Seite der Brücke, innen im Hofe des ehemaligen Petit Séminaire (jetzt katholischen Gymnasiums), die älteste Kirche Straßburgs St. Stephan, ehemals mit einem Turm auf der Westseite. Die Apfiden treten hier wie im Münster auch unmittelbar an die Vierung an.

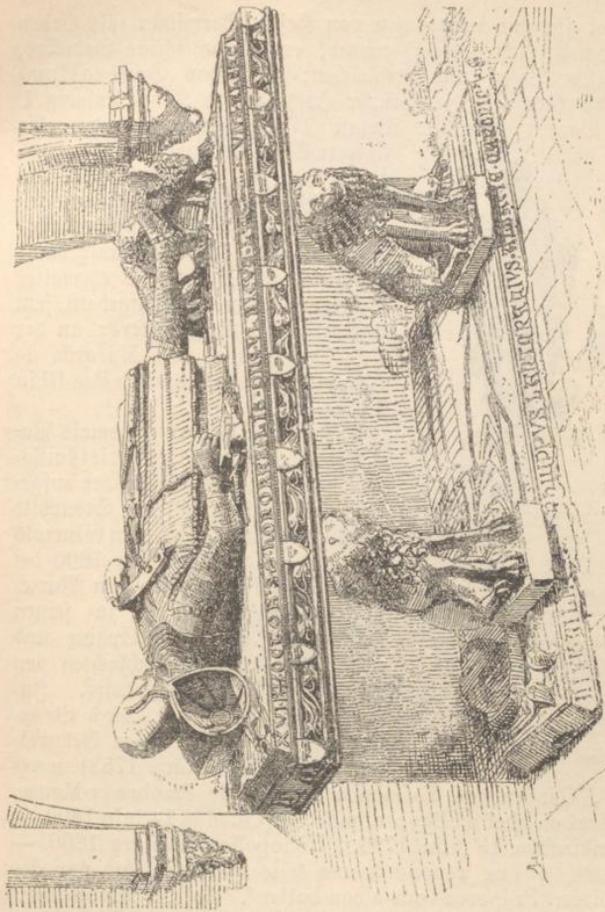
Die Neue Kirche an der Stelle der 24./25. August 1870 im Bombardement zerstörten alten Dominikanerkirche (Temple-Neuf), ist nach den Plänen von E. Salomon neu erbaut. Innen der alte Grabstein Taulers eingemauert. Das alte Gebäude beherbergte im Chor die reichen Bücher- und Manuskriptensätze² und andere damit verbundene Altertümersammlungen der Stadt³ und Seminarbibliothek. Neben anstoßend das protestantische Gymnasium, von Mitteln der sogenannten Hohen-Schule gegründet und erhalten. — Die übrigen älteren Kirchen bieten kaum etwas Bemerkenswerthes.

Der benachbarte Broglieplatz (vulgo Bröjl, früher Roßmarkt, auf dem in alten Zeiten auch die Turniere abgehalten

¹ Vergl. H. Woltmann, Geschichte der deutschen Kunst im Elsaß, S. 275, und Viollet-le-Duc, Diet. du mobilier français, V, 107.

² Das Roßbarte darunter war der Hortus Deliciarum, ein Pergamentcodex mit Miniaturen von der Hohenburger (St. Obilien) Äbtissin Herrad von Landsberg. Die noch erreichbaren Kopien verschiedener Art, welche im Laufe der Zeit von einzelnen Kunstsiebhabern angefertigt wurden und zerstreut in der Welt sich finden, werden von der elsässischen Altertums-Gesellschaft gesammelt und durch Vichdruck mit Text von den Domkapitularen Straub und Keller vervielfältigt. (Hortus Deliciarum par l'abbesse Herrade de Landsberg. Reproduction héliographique d'une série de miniatures calquées sur l'original de ce manuscrit du XII^e siècle. Texte explicatif par les chanoines A. Straub et G. Keller, Livr. 1—9, fol. Straßburg, Trübner. 1879—97. Preis jeder Bief. M. 15.)

³ Die neue Stadtbibliothek (Vorstand: Dr. Plunstein) ist im ehemaligen physiologisch-chemischen Institut am Spitalplatz untergebracht. (Siehe S. VIII.)



Grabdenkmal der Grafen Philipp und Ulrich von Werd. (Nach Wollmann S. 205.)

wurden), im Sommer sehr belebt durch Spaziergänger, die Cafés, Militärmusik, umsäumt von stattlichen Gebäuden: an der Ecke der Münstergasse die Bodenkreditbank, gegenüber Reichsbank, weiterhin das Stadthaus (Mairerie im Volksmund), an der Stelle des Ochsensteiner Hofes 1736 ff. von

Maffol für die Landgrafen von Hessen-Darmstadt (als Erben der Hanau-Lichtenberger) erbaut, enthaltend schöne Gobelins, chinesische Vasen und dergleichen; dann das Generalkommando (der alte Zweibrücker Hof), worin König Ludwig I. von Bayern am 25. August 1786 geboren wurde; die



Denkmal von Lezay-Marnesia.

Bayern Elsaß-Lothringens haben demselben hier zur hundertjährigen Feier seiner Geburt ein Denkmal errichten lassen; gegenüber das Militärkasino, das städtische wiederaufgebaute Theater, weiter vor die ehemalige Präfektur, wieder neu aufgebaut, jetzt Residenz des Statthalters; an der Ecke Erzstandbild des Marquis de Lezay-Marnesia, préfet du Bas-Rhin 1810—1814.

Auf dem Kleber- (ehemals Parade-) Platz, wo seiner Zeit die Guillotine durch Eulogius Schneider aufgestellt war, erhebt sich das Standbild des zu Straßburg geborenen Generals Kleber, der am 14. Juni 1800 bei Kairo meuchlings von einem Mamelucken ermordet wurde; zu seinen Füßen eine ägyptische Sphinx und zwei Reliefs mit den Schlachten von Altenkirchen und Heliopolis. Inschriften: J. B. Kléber, né à Strasbourg, le 6 (der richtige Geburtstag ist der 9. März 1753) mars

1753, Général de division à l'armée de Sambre-et-Meuse, Général en chef en Egypte, mort au Caire le 14 juin 1800. — Altenkirchen 19 juin 1796. Héliopolis, 20 mars 1800. — Soldats, on ne répond à une telle insolence que par des victoires. Préparez-vous à combattre¹. Auf der Nordseite die sog. Aubette enthielt früher eine Gemälde- und Skulpturensammlung (1870 verbrannt), jetzt städtisches Konservatorium für Musik (schöner Konzertsaal), unten Verkaufsläden und die

¹ Anrede an seine Soldaten, als der englische Admiral Keith ihn aufforderte, sich zu ergeben.